

Liebfrauenhaus Vechta

Die 1859 gegründete Mädchenschule der Schwestern Unserer Lieben Frau in Vechta erhielt 1864 ein eigenes Schulgebäude, das mit dem Mittelbau an der Marienstraße 4 errichtet wurde. 1873 erfolgte die erste Erweiterung durch den Ostflügel. Die Geschichte des Hauses ist bis in die Gegenwart hinein durch ständige bauliche Erweiterungen gekennzeichnet.



Älteste Aufnahme vom Pensionat. Dem Mittelbau sowie dem Flügel an der Krankenseite fehlen der 2. Stock und das ausgebaute Dachgeschoß. Bauzustand zwischen 1900 und 1925.

Als 1877 durch den Kulturkampf die Schwestern als Lehrerinnen Preußen verlassen mussten, bekam das Liebfrauenhaus in Vechta durch die Zugehörigkeit zum Herzogtum Oldenburg eine unerwartete Bedeutung. Das Lehrerinnenseminar und die Ausbildung des Ordensnachwuchses wurden nach Vechta verlegt. Von Vechta aus konnten weitere Schulen in Cloppenburg, Lohne, Damme und Oldenburg gegründet werden. Während des nationalsozialistischen Regimes musste die Schule Ostern 1940 schließen. Der größte Teil des Hauses diente als Reservelazarett. Die Schwestern arbeiteten nun im Lazarett, in der Seelsorge der umliegenden Pfarrgemeinden oder im benachbarten Gymnasium Antonianum. Junge Schwestern, die dazu bereit waren, wanderten in die Mission nach Brasilien aus.

Nach Kriegsende wurde die Schule im Herbst 1945 mit 4 Klassen wieder eröffnet. In den folgenden Jahren stieg die Schülerinnenzahl zeitweise auf über 1000 an. Nach einer kürzlich erfolgten Renovierung der Altbaufassade erstrahlt das älteste Hauptgebäude der Schule in neuem Glanz.

